



STELLUNGNAHME zur Anfrage		Vorlage Nr.:	2016/0765	
CDU-Gemeinderatsfraktion		Verantwortlich:	Dez. 5	
Schutz der Honig- und Wildbienen				
Gremium	Termin	TOP	ö	nö
Gemeinderat	17.01.2017	14	x	

Die CDU-Fraktion möchte wissen, welche Maßnahmen die Stadtverwaltung zum Erhalt und Schutz der Honig- und Wildbienenpopulationen getroffen hat und welche in Zukunft getroffen werden?

Honig- und Wildbienen sind maßgebliche Tierarten für die Bestäubung von Pflanzen, auch von vielen Nutzpflanzen.

Die über 500 in Deutschland lebenden Wildbienenarten (dazu gehören auch die Hummeln) stellen sehr unterschiedliche Anforderungen an ihren Lebensraum und besiedeln eine große Spannweite von terrestrischen Biotoptypen. Der Schutz natürlicher bzw. naturnaher Biotope ist deshalb gleichzeitig der beste Schutz für die Wildbienen.

Die Stadt ist Mitglied des Arbeitskreises Bienenschutz Karlsruhe und trägt durch den aktiven Erhalt und die biologische Bewirtschaftung nach den Kontrollrichtlinien des Ökologischen Landbau Karlsruhe e.V. der stadteigenen Streuobstbestände nachhaltig zum Schutz und zur Förderung der Honig- und Wildbienenpopulation bei. Auf die übrigen, in der Regel privaten, landwirtschaftlichen Flächen hat die Stadt wenig Einfluss. Doch werden geeignete Flächen im Außenbereich an Hobby- und Berufsimker langfristig verpachtet. Besonders blütenreiche Standorte werden bedarfsweise während der Blütezeit zur Verfügung gestellt.

Im Wald setzt die Stadt auch auf stadteigenen Flächen das Alt- und Totholzkonzept des Landes um. Dadurch werden langfristig Niststätten für Wildbienen erhalten. Ein Drittel der städtischen Grünflächen sind extensive Wiesen, die nur ein bis zwei Mal im Jahr gemäht werden, sogenannte Blumenwiesen. Diese, wie auch die vielen Gehölze im Siedlungsgebiet stellen eine gute Nahrungsgrundlage für Wildbienen dar. Die Stadt wird zudem verstärkt für eine extensive Begrünung werben, z. B. in Gärten und Hinterhöfen.

Die sogenannte „gute Bewirtschaftungspraxis“ hat zu einem massiven Rückgang der Biodiversität geführt, auch bei Wildbienen, wie ein Zitat aus der Broschüre „Bienen“ des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft zeigt: „Die Wildbienen haben in den letzten Jahren Rückgänge in ihrer Artenvielfalt zu verzeichnen, welche vor allem auf die Fragmentierung und Isolation ihrer Lebensräume, Intensivierung der Landwirtschaft und Landnutzungsänderungen zurückzuführen sind, so dass den Wildbienen Nahrungsquellen und Nistmöglichkeiten fehlen.“ Die Verwaltung setzt sich daher dafür ein, das Thema über die Bestimmungen in den Verträgen bei den Bewirtschaftern städtischer Landwirtschaftsflächen weiter zu sensibilisieren und Maßnahmen zur Verbesserung und zum Erhalt der Lebensbedingungen der Bienen und wildlebender Insektenarten umzusetzen.

Hierunter fällt auch der Pestizideinsatz, dabei sind insbesondere die Neonicotinoide als bienengefährlich in der Kritik. Seit Dezember 2013 dürfen drei Substanzen dieser Gruppe (Clothianidin, Imidacloprid und Thiamethoxam) nicht mehr auf Feldern mit Bienenpflanzen ausgebracht werden. Ein

viertes, sehr ähnliches Neonicotinoid, das Schädlingsbekämpfungsmittel Thiachloprid, ist aber weiterhin unbeschränkt zugelassen.

Im Siedlungsgebiet kann es zu wenig Möglichkeiten für die Anlage des Nestes an Morschholz und lockere lückig bewachsene Böden geben, ebenso wie die als Nahrungsgrundlage dienenden blütenreichen Flächen mit einheimischen Blütenpflanzen. Hier empfehlen sich spezielle Schutzmaßnahmen für Wildbienen, etwa in Parks, Gärten bis hin zu Balkonen. Die Bienenhotels, die es in zahlreichen Variationen gibt, erfreuen sich eines hohen Bekanntheitsgrades in der Bevölkerung. Im öffentlichen Raum eignen sich vor allem Parks mit ruhigen Zonen und ausreichendem Blütenangebot in der Umgebung, um Wildbienenstationen anzulegen.

Des Weiteren unterstützt die Stadt aktuell im Zuge der Initiative „Grüne Stadt“ private Initiativen von Stadtimkern, indem sie Flächen hierfür auf öffentlichen Grünflächen und in den Friedhöfen anbietet und damit die Honigbienen fördert.

Die Verwaltung wird auf der städtischen Homepage eine eigene Seite für den Wildbienenschutz in der Stadt einstellen.

Bei allem darf nicht außer Acht gelassen werden, dass der übergeordnete Kerngedanke beim Wildbienenschutz die Erhaltung der Biodiversität ist, wie in der Anfrage zu Recht festgestellt wird. Hierfür sollten einheimische Blütenpflanzen und keine Neophyten angepflanzt werden, auch wenn letztere gute Bienenweiden darstellen können.